

**Kleine Anfrage****Moritz Promny (Freie Demokraten) vom 20.04.2026****Kampagne „Gemeinsam sicher vor Diebstahl und Einbruch“ – Wirksamkeit und Abgrenzung zu früheren Sommerkampagnen****und****Antwort****Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz****Vorbemerkung Fragesteller:**

Der Wohnungseinbruchsdiebstahl zählt zu den Delikten, die das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger in besonderer Weise beeinträchtigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Wohnungseinbrüche zwischen 2015 und 2024 um insgesamt rund 42 Prozent meldete die Polizeiliche Kriminalstatistik 2025 für Hessen jedoch erstmals wieder einen Anstieg: Die Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle stieg um 910 auf 6.777 Fälle. Das Hessische Innenministerium wertet diese Entwicklung selbst als „Trendumkehr“ der zuvor positiven Entwicklung und hat am 2. April 2026 eine neue Präventionskampagne unter dem Motto „Gemeinsam sicher vor Diebstahl und Einbruch“ gestartet. Die Kampagne setzt auf eine Kombination aus Prävention, Repression und moderner Technik: landesweite Aktionstage, Infostände, Aufklärungsvideos in sozialen Medien, verstärkte Personen- und Fahrzeugkontrollen, den Einsatz moderner Analysetechnik beim Landeskriminalamt (LKA) zur Auswertung von Täter-Struktur-Zusammenhängen sowie kostenlose sicherungstechnische Beratungen. Bereits in den Jahren 2020, 2022, 2024 und 2025 hatte die hessische Polizei jedoch jeweils „Sommerkampagnen Wohnungseinbruch“ durchgeführt – mit einem nahezu identischen Maßnahmenmix. Trotz dieser wiederkehrenden Kampagnen stiegen die Wohnungseinbrüche im Jahr 2025 deutlich an. Der einzige erkennbare neue Baustein der 2026 gestarteten Kampagne besteht in der nun explizit zentral im LKA koordinierten landesweiten Auswertung von Täter- und Strukturdaten. Besonders betroffen vom erneuten Anstieg sind der Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Westhessen mit einem Plus von fast 22 Prozent auf 1.689 Fälle sowie die Region Limburg-Weilburg mit einem Anstieg um 44 auf 192 Fälle. Vor diesem Hintergrund stellen sich Fragen nach der inhaltlichen Weiterentwicklung, der Wirksamkeit und der strukturellen Einbettung der neuen Kampagne.

Die Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1 Inwiefern unterscheidet sich die Kampagne „Gemeinsam sicher vor Diebstahl und Einbruch“ inhaltlich und konzeptionell von den Sommerkampagnen Wohnungseinbruch der Jahre 2020, 2022, 2024 und 2025, die bereits auf verstärkte Kontrollen, Prognosesoftware, Infostände, Beratungen und Social-Media-Kommunikation setzten?
- Frage 2 Teilt die Landesregierung die Einschätzung, dass der einzige substanzielle neue Baustein der 2026-Kampagne in der nun ausdrücklich zentral im LKA koordinierten landesweiten Auswertung von Täter- und Strukturdaten liegt?
- Frage 3 Wenn nein: Welche weiteren inhaltlichen Neuerungen sieht die Landesregierung?
- Frage 4 Auf welcher Grundlage erwartet die Landesregierung, dass gerade dieser zusätzliche Baustein (LKA Koordinierung der Täter-Struktur-Analyse) zu einem spürbar stärkeren Rückgang der Wohnungseinbrüche führen wird, nachdem frühere Kampagnen mit im Wesentlichen gleichem Instrumentarium einen Anstieg um 910 Fälle im Jahr 2025 nicht verhindern konnten?

Die Fragen 1 bis 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

„Gemeinsam sicher vor Diebstahl und Einbruch“ baut auf Maßnahmen auf, die bereits in früheren Sommerkampagnen zum Wohnungseinbruchdiebstahl eingesetzt wurden. Hierzu zählen insbesondere Präventions- und Beratungsangebote, verstärkte Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen, kriminalpolizeiliche Analyseinstrumente sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Gegenüber den Vorjahreskampagnen weist die Kampagne jedoch ein qualitatives Mehr auf. Die landesweite Auswertung von Täter- und Strukturdaten sowie deren zentrale Koordinierung im Hessischen Landeskriminalamt stellen dabei keinen bloßen Einzelaspekt der Kampagne dar, sondern bilden eine zentrale Säule des weiterentwickelten Bekämpfungsansatzes. Dadurch sollen Erkenntnisse aus den Polizeipräsidien schneller zusammengeführt, Tatzusammenhänge früher erkannt und operative Maßnahmen gezielter gesteuert werden.

Während die Sommerkampagnen der Vorjahre insbesondere auf zeitlich begrenzte Schwerpunktmaßnahmen in den Sommermonaten ausgerichtet waren, verfolgt die Kampagne „Gemeinsam sicher vor Diebstahl und Einbruch“ einen umfassenderen Ansatz. Neben Präventions- und Einsatzmaßnahmen werden strategische Analyse, kriminaltechnische Erkenntnisse und operative Auswertungen im Hessischen Landeskriminalamt stärker gebündelt und landesweit zusammengeführt.

Ergänzend werden bestehende Analyseinstrumente technisch und methodisch weiterentwickelt. Hierzu gehört insbesondere die Weiterentwicklung einer einheitlichen WED-Analyseplattform zur schnelleren Bereitstellung kriminalitätsbezogener Führungs- und Lageinformationen. Zudem ist die Einführung landesweit einheitlicher WED-Präventionsstreifen vorgesehen. Präventions-, Analyse- und Einsatzmaßnahmen sollen hierdurch enger miteinander verzahnt und auf einer einheitlicheren landesweiten Grundlage fortentwickelt werden.

Frage 5 Wie hoch war die Aufklärungsquote bei Wohnungseinbruchsdiebstahl in Hessen in den Jahren 2023, 2024 und 2025 jeweils landesweit sowie getrennt nach den Polizeipräsidien – insbesondere Westhessen, Südosthessen und Nordhessen?

Die Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruchsdiebstahl lag in Hessen landesweit im Jahr 2023 bei 16,1 Prozent, im Jahr 2024 bei 14,0 Prozent und im Jahr 2025 bei 15,2 Prozent. Im Polizeipräsidium Westhessen betrug die Aufklärungsquote im Jahr 2023 13,0 Prozent, im Jahr 2024 10,2 Prozent und im Jahr 2025 13,1 Prozent. Im Polizeipräsidium Südosthessen lag sie im Jahr 2023 bei 14,5 Prozent, im Jahr 2024 bei 13,2 Prozent und im Jahr 2025 bei 12,3 Prozent. Im Polizeipräsidium Nordhessen betrug die Aufklärungsquote im Jahr 2023 20,5 Prozent, im Jahr 2024 16,2 Prozent und im Jahr 2025 16,3 Prozent.

Frage 6 Welche konkreten Maßnahmen im Rahmen der Kampagne zielen darauf ab, die Aufklärungsquote strukturell zu erhöhen (zum Beispiel Spezialisierung von Ermittlungsgruppen, Ausbau Spurensicherung, länderübergreifende Zusammenarbeit)?

Ergänzend zu den unter den Fragen 1 bis 4 dargestellten Maßnahmen tragen insbesondere kriminaltechnische Auswertungen sowie sicherungstechnische Maßnahmen zur Verbesserung der Identifizierungs- und Ermittlungsansätze bei.

Frage 7 Wie verteilen sich die für die Kampagne vorgesehenen Ressourcen auf Präventionsarbeit (Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Infostände), Repressionsmaßnahmen (Kontrollen, Fahndungstage, Ermittlungsarbeit) sowie technische Maßnahmen (Software, Auswertungstechnik, Schulungen)?

Die Ressourcenverteilung der Kampagne orientiert sich nicht an starren Verteilungsschlüsseln, sondern an der jeweiligen Lageentwicklung. Die eingesetzten Maßnahmen aus Prävention, Repression und technischen Ansätzen greifen ineinander und werden so ausgestaltet, dass sowohl der Aufklärung und Verfolgung als auch der Verhinderung von Wohnungseinbruchdiebstählen Rechnung getragen wird.

Der Präventionsarbeit kommt hierbei eine wichtige Bedeutung zu, da erfolgreiche Präventionsmaßnahmen dazu beitragen können, Straftaten bereits im Vorfeld zu verhindern und hierdurch nachgelagerte Maßnahmen zu reduzieren. Die sicherungstechnischen Beratungen sollen auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre fortgeführt und nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden. Daneben werden gezielte Einsatzmaßnahmen wie WED-Präventionsstreifen in identifizierten Risikogebieten durchgeführt.

Frage 8 Welche besonderen Täter- und Struktur Tendenzen wurden im Zuge der Kampagnenvorbereitung für die Regionen mit starkem Anstieg (PP Westhessen, Region Limburg Weilburg) identifiziert – insbesondere hinsichtlich reisender Tätergruppen, Mehrfach- und Serientätern?

Bei der Analyse der Fallzahlen für das Polizeipräsidium Westhessen ist zunächst zu berücksichtigen, dass der gemeldete Anstieg maßgeblich durch einen administrativen Nacherfassungseffekt beeinflusst wurde.

Unabhängig hiervon liegen Hinweise auf überregional agierende Täterstrukturen sowie auf Tatzusammenhänge vor, die auf arbeitsteilige und serienmäßige Tatbegehungen hindeuten. Darüber hinaus können verkehrsgünstige Lagen einzelner Regionen die Mobilität von Tätergruppierungen begünstigen. Die weitere Analyse solcher Tatzusammenhänge ist Bestandteil der zentralen Auswertungsansätze im Hessischen Landeskriminalamt.

Frage 9 In wie vielen der im Jahr 2025 registrierten Wohnungseinbrüche konnten bislang Tatverdächtige ermittelt werden?

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 6.777 Fälle des Wohnungseinbruchsdiebstahls erfasst. Davon konnten 1.028 Fälle aufgeklärt werden.

Frage 10 Wie viele sicherungstechnische Beratungen wurden in den Jahren 2022, 2023, 2024 und 2025 jeweils durch die Polizei durchgeführt?

Im Jahr 2022 wurden durch die Polizei 2.216 sicherungstechnische Beratungen durchgeführt. Im Jahr 2023 lag die Zahl bei 2.471 Beratungen, im Jahr 2024 bei 2.470 Beratungen und im Jahr 2025 bei 2.487 Beratungen.

Wiesbaden, 5. Juni 2026

**Prof. Dr. Roman Poseck**